

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 23. Juni.

Das hohe Curatorium der kais. Akademie der Wissenschaften bringt mit Erlass vom 17. Juni l. J. zur Kenntniss, dass Se. k. k. Apostolische Majestät mit A. h. Entschliessung vom 14. Juni, auf Grundlage der von der Akademie in ihrer Gesamtsitzung am 27. Mai vorgenommenen Wahlen, zum wirklichen Mitglieder der philosophisch - historischen Classe den Archivar des geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archives in Wien, Herrn Joseph Fiedler, Allergnädigst zu ernennen und die folgenden von der Akademie getroffenen Wahlen A. h. zu genehmigen geruht haben und zwar:

Die Wahl des Vorstandes der Bibliothek von St. Markus in Venedig Joseph Valentinelli, des Professors der historischen Hilfswissenschaften an der Universität in Wien Dr. Theodor Sickel, und des Custos im Münz- und Antikencabinet in Wien Dr. Friedrich Kenner zu inländischen correspondirenden Mitgliedern; des geheimen Regierungsrathes und Professors an der Universität zu Bonn Dr. Friedrich Ritschl zum auswärtigen Ehrenmitgliede, des Professors und Mitgliedes der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg Otto Böhtlingk, des Präfecten des vatikanischen Archives in Rom Augustin Theiner und des Professors an der Universität zu Basel Dr. Wilhelm Wackernagel zu correspondirenden ausländischen Mitgliedern, sämmtlich in der philosophisch-historischen Classe, sowie jene des Professors und Directors der Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus Dr. Karl Jelinek und des Professors der Physiologie an der Universität zu Graz Dr. Alexander Rollett zu correspondirenden inländischen Mitgliedern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften.

Das wirkl. Mitglied Herr Prof. Dr. Reuss überreicht eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung mit vier lithographirten Tafeln über fossile Anthozoen der alpinen Trias und der Kössener Schichten. Die Korallen der Trias der Alpen und der

zwischen diese und den Lias eingeschobenen Rhätischen Gruppe sind bisher noch sehr unvollständig erkannt. Der Grund davon liegt nicht etwa in der geringen Anzahl dieser Thierreste überhaupt. Im Gegentheile einzelne Schichten z. B. des Dachsteinkalkes sind ganz davon erfüllt, so dass der Korallenreichtum diesen Kalkbänken den Namen des Lithodendronkalkes verschafft hat. Aber sie sind fast immer mit der umschliessenden Gesteinsmasse so innig verwachsen und haben durch den Versteinerungsprocess so tief greifende Veränderungen erlitten, dass ihre Bestimmung dadurch unmöglich oder doch sehr schwierig wird. Dasselbe ist der Fall, wo sie an der Oberfläche der Gesteine durch Einwirkung der Atmosphärien ausgewittert sind, womit sich immer beträchtliche Zerstörungen, besonders des feineren inneren Baues, verbinden.

Darin liegt auch die Ursache, warum beinahe sämtliche Korallenbeschreibungen aus den genannten Schichten höchst unzuverlässig, ja oft genug ganz unbrauchbar sind, um so mehr da sie grossentheils aus einer Zeit stammen, wo unsere Kenntniss selbst der lebenden Korallen sehr unzureichend war und man genug gethan zu haben meinte, wenn man die oft so sehr veränderlichen äusseren Formen derselben ins Auge fasste. Die vom Grafen Münster und von Klipstein aus den Schichten von St. Cassian angeführten Korallen, ja selbst die in neuer Zeit von v. Schauroth aus der Umgegend von Recoaro, die von Gümber und Schafhäütl aus den Baierischen Alpen beschriebenen Species bedürfen einer durchgreifenden Revision. Manche derselben müssen wohl überhaupt aus dem Kreise der Anthozoen ganz verwiesen werden; eine noch grössere Anzahl gehört offenbar nicht jenen Gattungen an, welchen sie einverleibt wurden. Letzteres ist insbesondere der Fall mit beinahe allen Formen, die den palaeozoischen Gattungen *Cyathophyllum*, *Catenipora*, *Syringopora*, *Calamopora* und *Chaetetes* zugerechnet wurden, welche im Bereich der Trias und der Rhätischen Gruppe überhaupt keine Vertreter zu zählen scheinen.

Im Ganzen ist die Anthozoenfauna der oberen alpinen Trias von ziemlich einförmigem Charakter. Die hervorragendste Rolle spielen darin die Einzelkorallen der Gattung *Montlivaltia* mit 13 Arten, die freilich auch noch der Sichtung bedürfen, so wie die freiständigen *Astraeiden*-Gattungen *Cladophyllia*, *Rhabdophyllia*, *Calamophyllia* und *Thecosmia* mit 7 Arten. Diesen schliessen sich

2—3 Species der theilweise schon Sternreihen bildenden Gattung *Latimacandra* an. Unter den knolligen echten *Astraeiden* übt nur noch *Thamnastraea* mit fünf noch nicht scharf genug geschiedenen Arten einigen Einfluss auf die Gesamtphysiognomie der Fauna aus. Die Vertreter der Gattungen *Isastraea* und *Convexastraea* sind sehr vereinzelte Erscheinungen, so wie auch die einzige Species aus der Gruppe der *Cladocoraceen*, eine *Goniocora*. Zwei unzweifelhaft tabulate Anthozoen, eine *Fletcheria* und das neue Genus *Coccopyllum* vermitteln endlich noch eine Annäherung der triasischen Fauna an die palaeozoischen Korallen.

Eine etwas grössere Mannigfaltigkeit entwickeln die Anthozoen der Rhätischen Schichtengruppe, wenngleich ihre Artenzahl nach den bisherigen Erfahrungen geringer ist. Jedoch herrscht hier eine noch grössere Unsicherheit in den Bestimmungen der Gattungen und Arten, als bei den Triaskorallen. Dies gibt sich besonders bei den Anthozoen des artenarmen Dachsteinkalkes zu erkennen. So massenhaft sie auch darin auftreten, ist es doch noch nicht gelungen, selbst die Gattung, der sie angehören, mit einiger Wahrscheinlichkeit zu bestimmen. Von den zahlreichen Namen, welcher die Dachsteinkoralle sich bisher schon erfreut, ist kein einziger annehmbar. Die grosse Unsicherheit ergibt sich am besten daraus, dass man sie überall der unhaltbaren und zu verlassenden Gattung *Lithodendron* zugerechnet hat. Nächst den vorherrschenden freiständigen Calamophyllideen sind unter den knolligen *Astraeiden* wieder die *Thamnastræen* in reichlichem Masse vertreten. Dazu gesellen sich aber *Stylina*, *Isastræa*, die von Orbigny mit wahrhaft barbarischen Namen belegten *Convexastræa* und *Confusastræa*, so wie *Plerastræa* und *Astræomorpha*. Eine *Microsolena* bildet gleichsam den Vorläufer des später während der Oolithenperiode sich entwickelnden Artenreichtums dieser Gattung. Die Gegenwart palæozoischer Korallenformen ist in den Rhätischen Schichten bisher nicht nachgewiesen worden.

Die von mir überreichte Abhandlung liefert einen neuen Beitrag zur Kenntniss der Anthozoenfauna der in Rede stehenden Gesteinschichten. Sie wurden von dem Sectionsgeologen an der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herrn Dion. Stur, aufgefunden und mir gefälligst zur Untersuchung anvertraut. Zehn Arten konnten der Gattung und Art nach bestimmt werden, während fünf Species nur eine generische Bestimmung gestatteten. Von ersteren gehören sieben Arten den Kössener Schichten der Vor-

alpe bei Altenmarkt an und zwar: *Rhabdophyllia bifurcata* m., *Convexastræa Azzarolæ* Stopp. sp., *Isastræa Süssi* m., *Confusastræa delicata* m., *Plerastræa tenuis* m., *Thamnastræa Meriani* Stopp. und *Astræomorpha Bastiani* Stopp. sp. Drei derselben: *Convexastræa Azzarolæ*, *Thamnastræa Meriani* und *Astræomorpha Bastiani*, stimmen mit von Stoppani im Infralias von Azzarola gefundenen Formen überein; die übrigen sind neu. Zwei Species: *Thecosmilia caespitosa* m. und *Calamophyllia Oppeli* m. stammen aus den unmittelbar unter dem Hallstädter Kalke gelegenen Schichten der oberen Trias von der Fischerwiese im Westen von Alt-Aussee. Denselben Schichten vom Waldgraben bei Alt-Aussee ist *Coccyphyllum Sturi* m. entnommen. Die zuletzt genannte bildet eine neue Gattung aus der vorwiegend palæozoischen Abtheilung der tabulaten Anthozoen, die wahrscheinlich als der Repräsentant einer eigenen Gruppe anzusehen ist, die sich zunächst an die Chætetinen anschliesst, von denen sie aber durch die, wenngleich unvollkommene, doch unverkennbar deutliche Entwicklung des Septalsystems abweicht.

Herr Prof. Kner spricht über eine ausgezeichnete neue Gattung aus der Familie der Characinen, die von Herrn Consul Binder an Herrn Hofrath Prof. Hyrtl eingesendet und von diesem ihm mitgetheilt wurde. Er hebt die ganz eigenthümlichen Merkmale derselben hervor, die insbesondere theils in der Be-zahnung, theils in der Beweglichkeit der Kiefer liegen. Bezüglich der letzteren mahnt diese Gattung an *Hemirhamphus*, *Belonesox* und *Panchax* und bildet demnach in dieser Hinsicht ein ver-mittelndes Glied zwischen den Characinen mit den *Scomberescoses* und *Cyprinodonten*; hierauf gründet sich auch der von ihm ge-wählte Gattungsname: *Psalidostomia* (Scheerenmund). Der für sie aufgestellte Charakter lautet: *Corpus elongatum (Esociforme), caput depressum, subacutum, oris rictus amplus, ossa supra- & infra maxillaria forcipis ad instar mobilia (in Hemirhamphi modum) ubique dentes canini validi in medio, ad latera vero dentes unise-riales breves lobati; retro hos in ambis maxillis fascia mediana trigona dentium velutinatorum; pronotum carinatum, abdomen rotun-datum, pinna dorsalis retro $\frac{1}{2}$ corporis longitudinem & p. ventralis inchoans, p. adiposa supra p. analis finem sita; caput nudum, squamae trunci ctenoidae, linea lateralis continua, rad. branchiost. 4, Pseudobranchiae nullae.*